

Underground in der Chefetage

Eine seltene Gelegenheit: Im Rahmen von «Doing Glamour» zeigt Kinoapparatom zwei Experimentalfilme des Warhol-Freundes Jonas Mekas.

Von **Sascha Renner**

Die Kunstwelt wird gern mit Glamour assoziiert. Der schöne Schein, der Glanz der Oberfläche, die mediale Selbstinszenierung gehören ebenso selbstverständlich zu ihren Kernkompetenzen wie die hintergründige Reflexion. Bereits 1941 erkannte Theodor W. Adorno die entsprechenden Zusammenhänge. Für den scharfsinnigen Theoretiker war Glamour an erster Stelle ein Marketinginstrument, das Ergebnis eines wirtschaftlichen Kalküls. Auch das Vermarktungssystem der Gegenwartskunst ist von solchen Strategien bestimmt: Exklusivität und Exzentrik sind die glamourhaltigen Ressourcen, aus denen Künstlerstars gemacht werden.

Exemplarisch beobachten lässt sich dieser Vorgang im New Yorker Bohème-Underground der Sechzigerjahre um Pop-

Papst Andy Warhol. Einer der wichtigsten Protagonisten der Szene war der Experimentalfilmer Jonas Mekas. Seit die Werke des heute 82-Jährigen an der letzten Documenta dem Kunstpublikum vorgestellt wurden, reissen sich auch die grossen Museen darum. Seine 16-mm-Kamera hielt Mekas stets auf Dauerbetrieb. So entstanden mehrere tagebuchartige und sehr private Filmdokumente, in denen die gesamte Künstlerszene der Sechziger- und Siebzigerjahre ihren Auftritt hat. Ob Zeremonienmeister Andy Warhol nun mit Yoko Ono und John Lennon Nudelsuppe kocht oder mit Sophia Lorens Oscar herumfuchelt, Mekas und Kamera sind dabei. Aber auch das scheinbar Banalste kommt zu höchsten Ehren: raufende Knaben, ein Kindergeburtstag, Warhol am Strand.

Psychedelisch-wilde Filmcollage

Das alles ist nicht nur sehr amüsant und dokumentarisch wertvoll, sondern auch von enormer künstlerischer Radikalität: Rasante Schnitte, die flapsige Kameraführung und der Alternativ-Rock der Kultband Velvet Underground steigern sich gegenseitig zu einer psychedelisch-wilden Filmcollage. Mit seiner Sampling-Technik

bricht Mekas die traditionellen Erzählstrategien des Mainstream-Kinos auf. Es gibt keine Geschichte, die erzählt werden soll, sondern nur flüchtige Impressionen des Künstler- und Familienlebens. Und das ist hinreissend viel.

Projektionsraum – im doppelten Sinn des Wortes – ist das Konferenzzimmer des Kuoni-Hauses hoch über den Dächern Zürichs. Die sorgfältige Wahl des Aufführungsortes ist wesentlicher Teil des Konzepts von Simone Schardt und Wolf Schmelter, die nun schon zum fünften Mal Raritäten des Künstlerfilms unter dem Label «Kinoapparatom» nach Zürich holen. Durch die Überlagerung von Raum und Film proben die jungen Künstler eine neue Lektüre der Werke sowie die Instantproduktion von Glamour. Hier die Exklusivität der Chefetage, dort die schillerndste Künstlerszene des 20. Jahrhunderts, die zwischen Verehrung und ironischer Distanz zur Konsumkultur schwankte. Man darf gespannt sein, welche Dialoge sich zwischen beiden entspinnen.

«Scenes of the Life of Andy Warhol» (1965/82) und «Walden – Diaries, Notes, and Sketches, Reel 5» (1969): morgen Donnerstag, 19 h, Neugasse 6, 8. Stock. Eintritt frei.



BILD PD

Instantproduktion von Glamour: Mekas' Dokumente der New Yorker Bohème in den Sechzigerjahren.